

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.  
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich  
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.  
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr  
Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;  
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum  
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reflektanzzeile 20 Pfennig.  
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen, entsprechender Rabatt.  
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 25.

Freitag, den 26. Februar 1904.

40. Jahrgang

## Kundschau.

— Se. Maj. der König hat unterm 25. Febr. u. a. verliehen: Das Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone an Abg. Oberforstrat a. D. v. Uzkull-Gyllenband; das Verdienstkreuz an D. A. Tierarzt Böpple, Neuenbürg.

— Der St. A. enthält die auf Grund des Art. 45 der Reichsverfassung vom Bundesrat beschlossenen Änderungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung, wonach die Beförderung von Pestkranken ausgeschlossen ist. An Ausfall (Septra), Cholera (asiatisch), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber oder Pocken (Blattern), Typhus (Unterleibstypus), Diphtherie, Scharlach, Ruhr, Masern oder Keuchhusten u. leidende Personen sind nur in besonderen Wagen bzw. abgeschlossenen Wagenabteilungen mit getrenntem Abort zu befördern.

— Der an Stelle des zurücktretenden Regierungspräsidenten v. Bellino in Reutlingen zum Präsidenten der Regierung des Schwarzwaldkreises ernannte Ministerialrat Hofmann wurde im Jahre 1851 zu Neuenstein, D. A. Dehringen, geboren. Nachdem er in den Jahren 1878 und 1879 die beiden höheren Dienstprüfungen im Departement des Innern gemacht, wurde er im Jahre 1880 zum Amtmann in Künzelsau ernannt. Im folgenden Jahre nahm er die Sekretärstelle bei der Handels- und Gewerbekammer in Rottweil an, nachdem er dort kurze Zeit Amtmann gewesen war. 1882 trat er wieder in den Staatsdienst zurück und wurde Regierungsassessor bei der Regierung des Neckarkreises. Von 1886—1892 war Hofmann Oberamtmann in Neuenbürg, worauf er als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern einberufen wurde. Im folgenden Jahr wurde er Regierungsrat im Ministerium des Innern und 1899 erhielt er den Titel und Rang eines Ministerialrats. Hofmann war zugleich auch Mitglied des Medizinalkollegiums und Ablösungskommission, ordentliches ständiges Mitglied des Landesversicherungsamtes, sowie Vorsitzender der Prüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker.

— Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen pro I. Quartal 1904 beginnen in Tübingen am Montag den 21. März.

Tübingen, 24. Febr. Auf Antrag des Untersuchungsrichters wurde die Gattenmörderin Karoline Schroth von Grunbach, D. A. Neuenbürg, zum Zweck der Beobachtung ihres Geisteszustandes auf 6 Wochen in die hiesige psychiatrische Klinik eingewiesen.

— Eine Revision der Meßgereien in

Ravensburg hat der dortige Gemeinderat durch eine besondere Kommission vornehmen lassen. Das Ergebnis der Revision wurde in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien mitgeteilt. Es war derart, daß den Ravensburgern auf lange Zeit der Appetit auf Fleisch und Wurst vergehen könnte. Nur die Lokale von 2 Metzgereien gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß. Von den übrigen aber heißt es in dem Bericht, daß die Zustände in ihnen ein „Hohn auf die notwendige Reinlichkeit seien“. Bei einem Metzger liegt die Wurstflüch über der Abortgrube, welche durch die Wurstflüch entleert werden muß, bei anderen ist sie unmittelbar neben dem Schweinestall, bei mehreren ist das Wursterestotal vollständig dunkel und ohne die nötige Luftzufuhr, so daß ein abscheulicher Geruch darin herrscht. Auch die Ladeneinrichtungen und Geräte sind mehrfach unreinlich und voll faulender Fleischteile gefunden worden. Die Kommission beantragt, im Schlachthaus Räumlichkeiten für die Verarbeitung des Fleisches zur Wurst zu errichten, und verlangt eine Beaufsichtigung der Wurstaffabrikation, in der so viel gesündigt werde.

— Wie in anderen Städten, so wurde auch in Reutlingen auf Antrag einer Geestemünder Seefischgroßhandlung beschlossen, einen städtischen Seefischmarkt zu errichten. Die Stadtverwaltung hat nur für die Verkaufshalle zu sorgen und die öffentliche Versteigerung der Fische durch einen städtischen Beamten vornehmen zu lassen. Als Entschädigung fallen ihr dafür 12½ pCt. der Verkaufssumme zu. Das Risiko trägt die genannte Firma. Durch dieses Unternehmen hofft man, auch den unbemittelten Volksklassen ein billiges Nahrungsmittel zu verschaffen, da nach den Erfahrungen in anderen Städten die so versteigerten Seefische 40% billiger zu stehen kommen, als in den Fischhandlungen. Die Einrichtung wurde zunächst probeweise auf 1 Jahr genehmigt.

Mannheim. Ueber den Selbstmord des Getreideagenten Seemann wird berichtet: Seemann hat stark in amerikanischem Getreide spekuliert. Die Spekulationen schlugen aber fehl, und Seemann erlitt große Verluste. Er schloß sich am Freitag nachmittag in sein Privatkontor ein. Gegen halb 4 Uhr hörten die in dem an das Privatzimmer anstoßenden Bureau sitzenden jungen Leute einen Schuß. Als sie herbeieilten, fanden sie Seemann im Lehnstuhl sitzend. Der Revolver war seiner Hand entfallen und lag auf dem Boden. Seemann gab schon nach wenigen Augenblicken seinen Geist auf. Auf seinem Schreibtische lag ein

Zettel, auf dem geschrieben stand: „Lebt wohl! Ich bin verzweifelt!“ Seemann stand erst im 33. Lebensjahre. Seemann hatte auch in seinem Privatkontor die sämtlichen Gasbahnen aufgedreht und ferner eine Gasröhre durchgeschnitten, so daß binnen kurzer Zeit das ganze Zimmer mit Gas angefüllt war. Seemann war ein äußerst liebenswürdiger Mensch, der einen großen Freundes- und Bekanntenkreis besaß. Auch in geschäftlicher Beziehung galt er als sehr umsichtig und strebsam.

— Eine für Meister und Lehrlinge gleich wichtige Entscheidung wurde vom Landgericht Kassel gefällt. Ein Lehrling war seinem Meister entlaufen und dieser klagte gegen den Vater auf Entschädigung. Da aber im Lehrvertrag hierüber nichts stand, weigerte sich jener, irgend etwas zu bezahlen. Das Gericht erkannte aber dem Kläger auf Grund des § 127 der R.-G.-O. eine Entschädigung zu in Höhe des hälftigen ortsüblichen Tagelohnes für 4 Monate.

— Der Kaiser ließ sich am 12. ds. im l. Schloß die einzige bis jetzt bestehende automatische Schrotflinte vorführen. Dieselbe ist von dem Amerikaner Browning konstruiert, dem Erfinder der bekannten Browningpistole und wird durch die Fabrique Nationale d'Armes de Guerre in Genéve bei Vättich hergestellt. Sie nimmt 5 Patronen auf, die in der unglaublich kurzen Zeit von 1½ Sekunden abgefeuert werden können, ohne daß der Schütze eine weitere Operation zu machen braucht, als den Abzug 5mal zurückzuziehen. Der Wert einer solchen Waffe besteht indessen nicht in dieser gesteigerten Feuergeschwindigkeit sondern in der steten Bereitschaft und der hiedurch hervorgerufenen größeren Ruhe des Schützen.

— Graf Wladimir Dembsky in Warschau hat vor einigen Tagen in einem Wahnsinnsanfall zahlreiche Personen durch Schüsse getötet und verwundet. Es werden hierüber folgende Einzelheiten berichtet: Der 34jährige, in der aristokratischen Gesellschaft wohlbelannte Graf verriet schon in den letzten Tagen ungewöhnliche Nervosität. Eines Abends speiste er in einem vornehmen Restaurant und verweigerte die Zahlung der Rechnung. Man mußte die Polizei holen, die ihn nach seiner Wohnung brachte. Als man den Grafen hier durch den Hausmeister auffordern ließ, seine Legitimationspapiere vorzuweisen, zog er einen Revolver hervor, schloß dem Mann zwei Kugeln in den Kopf, verbarrikadierte die Tür und erklärte, daß er jedermann, der sich vor seinem Hause, ja selbst in der Mündung der nächsten

beiden Seitenstraßen zeigen würde, erschleße. Es war inzwischen 11 Uhr nachts geworden. Die Menge, die sich anfangs vor dem Hause versammelt hatte, zerfiel oder verbarg sich hinter den Türen der umliegenden Häuser. Der Graf behauptete den Platz. Er trug seine Ahnenbildnisse auf den Balkon hinaus und hielt allerlei wirre Reden. Kaum aber hatte er eine herannahende Abteilung Polizisten bemerkt, als er eine doppelläufige Flinte ergriff (er verfügte über 2 Gewehre, einen Revolver und größere Vorräte von Patronen) und zweimal feuerte. Er eröffnete nun eine fast ununterbrochene Füllade auf die Untenstehenden, tötete 3 Personen und brachte 21 anderen schwere Verwundungen bei. Dieser Kampf eines einzelnen gegen einen großen Teil der Polizeimacht Warschaws, der überdies eine Jägerabteilung zu Hilfe geschickt wurde, dauerte bis zum Morgen. Zwei Umstände erklären diesen ganz ungewöhnlichen Vorfall, einerseits die Dunkelheit, die es schwer machte, auf den in seinem Zimmer versteckten Grafen zu zielen, andererseits die außerordentliche Treffsicherheit des belagerten Schützen. Generalmajor Wichtschew, der Oberpolizeimeister von Warschau, wollte das Leben der Gendarmen nicht gefährden. Die Folge dieser vorsichtigen Taktik war jedoch, daß der Wahnsinnige auch in die gegenüberliegenden Wohnungen zu schießen begann. Er zertrümmerte Fenster, Mobiliar und Wände in der ganzen Häuserreihe und zwang die entsetzten Bewohner, nach den Hinterzimmern zu flüchten. Dann zielte er auf die Straßenlaternen und traf die Brenner, so daß auch außerhalb des Hauses völlige Dunkelheit eintrat. Als aber der Polizeikommissar Pletschko auf ihn feuerte und im Schein des Schusses sichtbar wurde, legte auch der Graf blitzschnell an, und, geschickter als sein Gegner verwundete er ihn tödlich. Die Ärzte und die Wagen der Rettungsgesellschaft waren die ganze Nacht über unterwegs. Endlich beschloßen die Stadtbehörden, den Wahnsinnigen durch Chlor und Formalin zum Verlassen seiner Wohnung zu zwingen. Mit Feuerspritzen, welche den Balkon des Grafen mehrere Stunden lang bestrichen, hatte man nichts ausgerichtet. Als Formalinapparate anlangten, wagte niemand, mit ihnen in das Haus des Irrsinnigen zu dringen. Erst der Elektrotechniker Kielpinski machte der grauenvollen Situation ein Ende. Gegen 6 Uhr morgens, von einem Ball heimkehrend, verbarg er sich, ebenfalls ein trefflicher Schütze, im dritten Stockwerk des gegenüberliegenden Hauses. Als um 7 Uhr, bei hellem Tageslicht, der Kopf des Grafen für eine Sekunde sichtbar wurde, sandte Kielpinski eine Schrotladung hinüber, verletzte den Rasenden und machte ihn unschädlich. Graf Dembski ist ein Mann von ungewöhnlicher Schönheit und den vornehmsten Umgangsformen. Nach den Angaben seiner Verwandten ist er Morphiniist.

— Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz liegt sehr wenig Neues vor. Auf der See haben die Japaner mit 32 gegen 17 russischen Schiffen die Oberhand. Auch wenn die vier von den Japanern beschädigten und im Dock befindlichen russischen Schiffe repariert sind, kann der russische Admiral nicht zum Angriff übergehen. Ist und bleibt der Kriegshafen Port Arthur eine sichere Zuflucht für die russischen Panzer, Kreuzer und

Torpedoboote, dann kann sich Rußland auch zur See halten. Ob aus dem Westen, d. h. von der russischen Ostflotte und der Flotte im Schwarzen Meer eine Verstärkung der ostasiatischen Flotte erfolgt, ist zweifelhaft, aber nicht unmöglich. Die Entscheidung erwartet Rußland auf dem Land. Kriegsminister Kuropatkin übernimmt persönlich den Oberbefehl über alle russischen Streitkräfte in Ostasien, die Mobilmachung schreitet so langsam fort, daß man den Eindruck bekommt: Rußland will den Krieg in die Länge ziehen, dadurch Japans finanzielle Kraft lähmen und erst nach und nach mit voller Macht auf dem Plan erscheinen. Da Japan schon jetzt seine Kräfte bis zum letzten Nerv angestrengt und seine Waffenrüstung unmöglich viele Monate lang tragen kann, so wäre der russische Kriegsplan gar nicht übel.

Petersburg, 24. Febr. (Telegr.) Soeben wird aus Port Arthur gemeldet, daß ein erneuter Angriff der japanischen Flotte abgeschlagen worden ist. 4 japanische Panzerschiffe und 2 japanische Transportschiffe sind zum Sinken gebracht worden. Besonders das russische Panzerschiff Retwisan hat sich mit Ruhm bedeckt.

Petersburg, 24. Febr. Die Japaner haben gestern den Versuch gemacht, vier mit Brand- und Explosivstoffen gefüllte Dampfer nach Port Arthur hineinzubringen. Dieser Versuch ist dank der Wachsamkeit der russischen Flotte zu nichte geworden. Die Dampfer haben nicht nur keinen Schaden angerichtet, sondern sind dabei selbst zu Grund gegangen. Zwei von den Schiffen sind gesunken, zwei gescheitert. Von den japanischen Torpedobooten, welche diese Dampfer begleiteten, sind zwei von der russischen Flotte vernichtet worden.

Petersburg, 25. Febr. Das Telegramm des Statthalters Alexejew an den Zaren über den abgeschlagenen Angriff der Japaner auf Port Arthur lautet: Am 24., 2<sup>1/4</sup> Uhr früh machte der Feind einen neuen Versuch, den Retwisan mit mehreren Torpedobooten anzugreifen und in der Hafeneinfahrt große mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer zu versenken. Der Retwisan bemerkte die Torpedoboote alsbald und eröffnete ein heftiges Feuer auf sie, wobei er von der Hafeneinfahrt unterstüßt wurde. Zwei der japanischen Dampfer, die direkt auf den Retwisan los fuhren, wurden im Hafeneingang vernichtet. Der eine lief auf die Klippen am Leuchtturm auf, der andere sank am Berg Jelotoi. Das Feuer gegen die Torpedoboote wurde fortgesetzt. Bei Tagesanbruch sah man auf der See 4 zerstörte Dampfer und 8 Torpedoboote auf der Flucht zu den sie auf offener See erwartenden Schiffen. Die Mannschaft der Dampfer war dabei, sich in Boote zu retten. Ein Teil der ertrunkenen Mannschaften ist vielleicht von einem feindlichen Torpedo aufgesammelt worden. Ich lasse die Küste absuchen. Die Hafeneinfahrt ist frei. Ich schreibe die völlige Vereitelung des feindlichen Planes dem glänzenden Widerstande und dem vernichtenden Feuer des Retwisan zu. Ein japanischer Dampfer brennt noch. Auf der See steht man noch schwimmende Torpedos. Der Feind zieht in 2 Abteilungen ab. 3 Kreuzer, die ich zur

Verfolgung des Feindes ausgesandt habe, lasse ich zurückkommen, um zunächst auf der See die schwimmenden Torpedos zu beseitigen.

### Lokales.

— Se. Maj. der König hat unterm 25. Febr. die silberne Verdienstmedaille u. a. verliehen an: Baddiener Schmid und Forstwart Knapp in Wildbad.

— Das R. Ministerium des Innern hat mit Entschliebung vom 17. ds. Mts. den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehr zu Wildbad das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen: Großmann, Hermann, Flaschnermeister, Kappelmann, Chr., Joh. Sohn, Holzhauser, Luz Ludwig, Malermeister, Kayher, Christian, Kübler, Schmid, Wilhelm, Baddiener, Schmid, Christian, Zimmermstr., Trippner, Gottlob, Maschinenmeister.

— Durch Allerhöchste Genehmigung ist dem Holzhauserobmann Gottlob Eitel sr. von Wildbad in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen eine Geldbelohnung verwilligt worden. Von Seiten der R. Forstdirektion wurde er aus diesem Anlaß mit einem Diplom ausgezeichnet; ferner wurden durch eine Geldbelohnung und ein Diplom ausgezeichnet die Holzhauser Friedr. Treiber, alt, von Sprollenhaus, Ernst Friedrich Müller in Döbel u. Philipp Girsbach, Holzhauserobmann von Enzklösterle.

Wildbad, 26. Febr. Wenn es gilt, der Treue und ehrfurchtsvollen Liebe gegen unsern König und sein Haus Ausdruck zu geben, so findet das von jeher in Wildbad einen freudigen Widerhall. Das zeigte sich auch bei der gestrigen Feier des 56. Geburtstages Seiner Majestät. Der Verlauf der Feier entsprach dem zuvor aufgestellten Programm; nur auf die Tagwache wartete man vergeblich. Am trefflichen Festmahl im Hotel „Post“ beteiligten sich etwa 70 Personen. Herr Stadtschultheiß B ä n e r brachte in seiner lebhaften, sichtlich von Herzen kommenden Art den Trinkspruch auf Seine Majestät aus. Er feierte den König als einen der edelsten Fürsten, dessen Grundzug die unbegrenzte Liebe zu seinem Volke sei. In allem habe er nur das Wohl unseres Volkes im Auge und fördere es wo und wie er es vermöge. Die Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, Erziehung und Unterricht, für Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, die weise Fortführung unserer Gesetzgebung, die huldvolle Dankbarkeit gegen die, die im bürgerlichen Beruf und unter den Waffen ihm dienen und gedient haben seien Züge im Wesen unseres Königs, die jedes Württembergers Herz mit Freude und Dank erfüllen. Die Rede klang aus in einer kräftigen Mahnung dem König und seinem Hause die Treue zu erhalten, möge kommen, was da wolle. In das Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Die Königshymne wurde stehend gehört. Den Trinkspruch auf die Königin brachte Herr Stadtpfarrer Auch aus. Ausgehend von der Freude die unsern württemb. Landesleuten in England zu teil geworden, als sie unsere Königin während deren neulichen Aufenthalts dort begrüßen durften, wies er darauf hin, wie auch unsere Königin der vollen Liebe und Verehrung unseres Volkes sich erfreute, da sie gerade auf den Gebieten, auf denen von

jeher sich edle fürstliche Frauen ausgezeichnet, auf dem Gebiete der Fürsorge für die Notleidenden und der für die Erziehung der weiblichen Jugend von Anfang an eine segensreiche Tätigkeit entfaltet habe. Auch das Hoch auf unsere Königin fand den freudigsten Widerhall. Das Mahl wurde verschönt durch die heiteren Weisen einer passend zusammengestellten kleineren Kapelle. Abends fand das läbliche Bankett statt.

Wildbad, 22. Febr. Am Sonntag abend veranstaltete der Viederkrantz im Gasthaus z. „Stern“ einen Gesellschaftsabend, der von Mitgliedern und Freunden des Vereins sehr gut besucht war. Und gewiß, keinen der Anwesenden dürfte der Besuch dieses Abends reuen. Bot doch der für den Abend angekündigte Vortrag „Das Leben auf fremden Weltkörpern“ des Interessanten und Belehrenden genug. Der Vortragende, Herr Reallehrer Kirschmer, endete sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise. Einleitend betonte er, daß das den leben-

den Wesen eigene „Anpassungsvermögen“ es wohl möglich erscheinen lasse, daß andere Weltkörper ebenso gut wie die Erde mit lebenden Wesen bevölkert sind, wenn auch die Körperbeschaffenheit derselben einen wesentlich abweichenden Charakter haben mag. Allerdings könne es sich hier nicht um die Fixsterne handeln d. h. Sonnen wie unsere Sonne, die in eigenem Lichte strahlen; dagegen dürfen wir die Planeten, welche jene als nicht selbstleuchtende Körper umkreisen, als Träger des Lebens wohl in Betracht ziehen. Nun wurden die Planeten Mercur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun der Reihe nach einer eingehenden Untersuchung bezüglich des Vorhandenseins der für die Entwicklung organischen Lebens notwendigen Bedingungen untersucht. Die Einzelheiten dieser Ergebnisse hier wiederzugeben, müssen wir uns versagen. Als Endergebnis wurde festgestellt, daß außer der Erde nur drei, nämlich Venus, Mars, Jupiter, bewohnbar sein dürften. Auf

Mercur, auf dem alle Bedingungen für Lebewesen vorhanden wären, wird das Leben durch die abnormen Licht- und Wärmeverhältnisse unmöglich gemacht. Zum Schluß lud der Redner die Zuhörer zu einer Phantasiereise nach dem „Mond“ ein, auf der die Mitreisenden der Wunder so viele sahen, daß sie aus dem Verwundern gar nicht herauskamen. — Wie dankbar die Darbietung von den Anwesenden aufgenommen wurde, das bewies der reiche Beifall, der dem Redner von den Zuhörern gesendet wurde, und fand auch seinen Ausdruck in verschiedenen Reden, in denen die Bemühungen des Redners, die Zusammenkünfte des Viederkrantzes zu veredeln und in denselben neben der Unterhaltung auch Belehrung zu bieten, vollumfänglich Anerkennung fanden.

— Mit Beginn des neuen Etatsjahrs (1. April d. J.) werden im Bereich der württ. Verkehrsanstalten 261 neue Stellen besetzt: hierunter in Wildbad: 1 Postsekretärstelle, 1 Postassistentenstelle und 1 Postunterbeamtenstelle.

# Bekanntmachung.

## Handwerkskammer Neutlingen.

### Gesellenprüfungen im Frühjahr 1904.

- 1) Die Gesellenprüfungen werden im März oder April d. Js. abgehalten.
- 2) Zugelassen werden a. Lehrlinge mit dreijähriger Lehrzeit, wenn diese spätestens am 30. September abläuft — b. Lehrlinge, deren Lehrzeit kürzer bemessen ist, wenn sie spätestens am 30. Juni endet — c. Gesellen.
- 3) Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden.
- 4) Als Prüfungsorte für die Lehrlinge des Oberamtsbezirks Neuenbürg sind bestimmt:
  - a) Neuenbürg für die Lehrlinge aus allen hier nicht besonders genannten Gewerben (V. d. Pr.-A.: Hr. Seilermeister Fr. Gollmer.)
  - b) Calw „ „ Flaschner und Kupferschmiede, Friseur, Kübler und Küfer, Maurer und Steinhauer, Sattler und Tapeziere, Uhrmacher, Zimmerer (V. d. Pr.-A.: Hr. Kaufmann Gustav Schlatterer.)
  - c) Nagold „ „ Buchdrucker, Dreher, Getreidemüller, Konditoren (V. d. Pr.-A.: Hr. Flaschnermeister Th. Kchle).
  - d) Altensteig „ „ Gerber (V. d. Pr.-A.: Hr. Professor Dr. Wagner).
  - e) Horb „ „ Brauer, Buchbinder, Holzbildhauer (V. d. Pr.-A.: Hr. Lehrer N. Lipp).
  - f) Freudenstadt „ „ Werkzeug- und Messerschmiede (V. d. Pr.-A.: Hr. Stadtschultheiß Hartranst).
  - g) Tübingen „ „ Feinmechaniker, Kürschner, Photographen, Steinbildhauer (V. d. Pr.-A.: Hr. Lokomotivführer a. D. Fr. Reichenecker).
  - h) Neutlingen „ „ Bürstenmacher, Goldarbeiter, Hafner, Kaminfeger, Korbmacher, Seifensieder, (V. d. Pr.-A.: Hr. Malerm. Chr. Fr. Fischle.)
- 5) Anmeldeformulare sind bei den gewerblichen Vereinigungen und vom Bureau der Kammer unentgeltlich zu beziehen.
- 6) Die Anmeldung ist spätestens bis 1. März d. J. einzureichen an den Vorsitzenden des zuständigen Prüfungs-Ausschusses (siehe oben Punkt 4) der alles weitere anordnen wird.
- 7) Die Prüfungsgebühr beträgt 3 Mk. und ist vom Prüfling vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu zahlen.
- 8) Es steht den Prüflingen frei, sich an der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule auch in deutscher Sprache, Rechnen und Zeichnen, sowie in andern Schulfächern prüfen zu lassen, wenn dieser Schule ein Gewerbeschulrat vorsteht.

Neutlingen, den 10. Februar 1904.

Für die Handwerkskammer:

Der I. Vorsitzende: Der Sekretär:  
Chr. Fr. Fischle. Rud. Dietrich.

Wildbad, den 20. Februar 1904.

Stadtschultheißenamt:  
Bäcker.

### Fahrnis-Versteigerung.



Wegen Wegzugs von hier, bringt Unterzeichneter im Auftrag nächsten

Montag, den 29. Februar nachm. von 1/2 Uhr an

im Kgl. Postgebäude hier 2 Treppen hoch folgende Fahrnisgegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 vollständiges Bett, 1 Bettlade samt Koft und Unterbett, 1 Küchentisch, 1 Strohmattze, 1 Hänglampe, eine Anzahl Waschgarnituren u. s. w. (alles in gutem Zustand.)

J. F. Gutbus.

### Stelle gesucht.

Gebild. Fräul. sehr tücht. im Hausw. und perfekt franz. sprechend, sucht Saison-Stelle.

Gest. Off. u. E. G. an die Exped. d. Bl.

Empfehle

### Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Robert Riexinger  
Hauptstraße 107.

Putz-Artikel,  
Puh-Pomade,  
Puhseife, Puhpulver

empfehlen

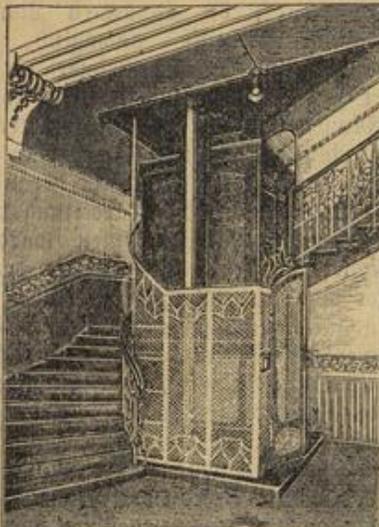
Daniel Greiber.

Medizinal-Lebertran

empfehlen Drogerie Anton Heinen.



Zahlreiche hervorragende Referenzen



**Maschinenfabrik**  
**R. Stahl, Stuttgart**  
Bahnhofstr. 107      Telefon 1278  
Gegründet 1876

**Aufzüge**  
für Personen und Waren, sowie  
**Hebezeuge**  
für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.  
Insbesondere durch 3 Patente gesch.  
**Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung**  
eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.  
(Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

**Fussboden-**

**Lack-Farben**

über Nacht trocken  
ohne nachzukleben.  
Haltbarster, hochglänzender  
**Fussboden-Anstrich**

Niederlage:  
Drogerie **Anton Heinen.**

**Einladung zum Abonnement**  
auf

**DIES BLATT**  
GEHÖRT DER  
**HAUSFRAU**



Zeitschrift  
für die Angelegenheiten des Haushaltes, für Mode,  
Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten,  
mit grossem illustrierten Unterhaltungsteil.

1903/4.

**Mit den 6 Gratis-Beilagen:**

1. Das Blatt der Kinder.      } Zwei illustrierte Jugendzeit-
2. Das Blatt der jungen Mädchen. } schriften.
3. Schnittmusterbogen für Damengarderobe. Naturgrosse Handarbeitsvorlagen.
4. Schnittmusterbogen für Kindergarderobe und Wäsche.
5. Lehrkurse für moderne Handarbeiten.
6. Kunstbeilagen für Brandmalerei, Kerbschnitt, Ledertechnik.

Mit dem 1. Januar eintretende Abonnentinnen erhalten den Anfang des packenden, illustrierten Romans

**„Schicksalstücke“ von Dorothea Gerard**  
**gratis nachgeliefert.**

Bezugs-Preis: Wöchentlich ein Heft 15 Pf., vierteljährlich M. 1.75, Bestellgeld extra.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

**Probe-Nummern kostenlos in den Buchhandlungen oder, wo solche nicht vorhanden, vom Verlage Friedrich Schirmer, Berlin SW. 13.**

Für einen bedeutenden Consumartitel der Lebensmittelbranche, sucht tüchtige, bei der Landwirtschaft gut eingeführte

**Provisionsreisende.**

Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich.  
Nachweisbarer Verdienst 150 bis 200 Mark pro Monat.  
Anfragen unter H. G. 700 an die Exped. des Blattes.

Es giebt nichts  
besseres

gegen **Husten,**  
jeden

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten etc. als

**Carl Nill's** allein  
echte

**Spitzwegerich**  
**Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill.  
In Wildbad: Dr. C. Metzger,  
Apoth., C. W. Bött; in Pforzheim: Anton Heinen.

**Standesbuch-Chronik**  
der Stadt Wildbad  
vom 19. bis 26. Febr. 1904.

**Geburten:**

16. Febr. Eitel, Christian Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Sohn.  
15. Febr. Haag, Wilhelm Friedrich, Holzhauer in Kohlhausen, 1 Sohn.  
18. Febr. Rath, Wilhelm Ludwig, Buchbindermeister hier, 1 Sohn  
20. Febr. Treiber, Wilhelm Christian, Korbmacher hier, 1 Sohn.  
23. Febr. Kuhn, Hermann Reinhold, Wurstwarenhandler hier, 1 Sohn.

**Aufgebote:**

22. Febr. Seib, Christian August, Fuhrmann in Christofshof und Großhans, Luise Christiane hier.

**Gestorbene:**

24. Febr. Bolz, Otto Wilhelm hier, Sohn des Sattlers und Tapeziers Otto Wilhelm Bolz, 5 Monate alt.

(Mit 1 Beilage.)

